

„DIE ALBATROS-KULTUR“

Die Teilnehmenden werden aufgefordert, eine Situation mit unbekanntem Hintergrund zu verstehen. Dabei wenden sie kulturell geprägte Interpretationen an, die im Anschluss irritiert und reflektiert werden.

Sie beobachten das Verhalten eines Mannes und einer Frau aus einer fiktiven Kultur, der sogenannten "Albatros-Kultur". Sie teilen ihre Beobachtungen mit und interpretieren anschließend das Gesehene. In einer Auswertungsrunde werden die Interpretationen gemeinsam reflektiert.

ZIELE

Reflexion des Einflusses eigener, kulturbedingter Interpretationen auf die Wahrnehmung und Bewertung von Handlungen in anderen Ländern

Übertragen dieses Wissens auf die eigene Medienrezeption aber auch auf die Arbeit von Auslandsjournalist*innen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 8, Deutsch, Lernbereich 4: Entdeckungen: „Printmedien“

OS, Klassenstufe 9, Deutsch, Lernbereich 4: „Botschaften verstehen“

OS, Klassenstufe 9, Ethik, Lernbereich 3: „Der Umgang mit Medien und die Macht der Bilder“

OS, Klassenstufe 9, Geographie, Lernbereich 4: „Leben in der Einen Welt“

OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 2: „Globale Zusammenarbeit“

GY, Klassenstufe 7, Ethik, Wahlbereich 3: „Medien – ein Spiegel der Wirklichkeit?“

GY, Jahrgangsstufe 11, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/ Wirtschaft, Grundkurs, Lernbereich 2: „Politik und Medien“

GY, Jahrgangsstufe 11, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/ Wirtschaft, Grundkurs, Wahlbereich 2: „Medienalltag“

GY, Jahrgangsstufe 11/12, Deutsch, Grund- und Leistungskurs, Wahlpflicht Werkstatt 3: „Medien“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Stuhlhalbkreis mit einer großen freien Fläche in der Mitte vorbereiten (lassen)
- davor ein einzelner Stuhl
- eine Schale Erdnüsse
- 1 männlich und 1 weiblich wahrgenommene*r Schüler*in zur Darstellung
- Anleitung für die Darstellenden (Anlage 1) ausdrucken
- Text mit Informationen zur Albatros-Kultur (Anlage 2) ausdrucken

DURCHFÜHRUNG

Vorbereitung

Die Gruppe sitzt im Stuhlhalbkreis. Vor dem Stuhlhalbkreis steht ein einzelner Stuhl unter dem eine Schale mit Erdnüssen gestellt wird.

Zwei Freiwillige werden gesucht. Die Schülerin und der Schüler werden räumlich von der Klasse getrennt. Ohne Beisein der Gesamtgruppe werden sie in die Rolle des Mannes/der Frau aus der fiktiven Albatros-Kultur und in den Ablauf der Darstellung eingewiesen (Anlage 1).

Den anderen Schüler*innen wird angekündigt, dass in wenigen Minuten ein Mann und eine Frau als Vertreterin und Vertreter der Albatros-Kultur den Gruppenraum betreten werden. Die Teilnehmenden werden gebeten, das Verhalten der beiden Personen zu beobachten und sich Notizen zu machen.

Variante Journalismus: Die im Raum Verbleibenden schlüpfen in die Rolle von Auslandsberichterstatter*innen. Sie erhalten den Auftrag, über die kommende Begegnung einen kurzen Bericht zu verfassen und sich Notizen zu machen.

Verlauf der Simulation

Mann und Frau betreten den Raum schweigend mit einem freundlichen Gesichtsausdruck. Die Frau geht hinter dem Mann mit einem deutlichen Abstand. Das Paar verharrt kurz im Kreis und betrachtet die Gruppe freundlich. Beide gehen dann der Reihe nach auf die teilnehmenden „Gäste“ zu. Übereinander geschlagene Beine werden sanft aber bestimmt auf

den Boden gestellt. Bei denjenigen, welche die Beine erneut übereinander schlagen auch mehrmals. Dabei berührt die Frau nur Frauen und der Mann nur männliche Teilnehmer.

Anschließend setzt sich der Mann auf den bereitgestellten Stuhl, die Frau kniet sich auf den Boden neben ihn. Die Frau nimmt die Schale mit den Erdnüssen auf. Der Mann nimmt sie ihr aus der Hand bevor sie eine Nuss essen kann und isst selbst mit demonstrativen Kaubewegungen einige Nüsse. Danach übergibt er der Frau die Schale, die nun auch einige Nüsse isst und die Schale dann beiseite stellt.

Nach der Nahrungsaufnahme legt der Mann seine Hand auf die Schulter der Frau, die sich dreimal dicht zum Boden hin beugt. Danach erhebt sich das Paar und schreitet zum Abschied noch einmal die Runde der Teilnehmenden ab, wobei die Frau wieder dem Mann folgt, und verlässt den Raum.

Beschreibung und Interpretation der Simulation

Die Teilnehmenden werden gebeten, die beobachtete Situation zu beschreiben, ohne sie zu bewerten. Dies fällt ihnen in der Regel sehr schwer, da man gewohnt ist, Beobachtungen nicht neutral zu schildern, sondern bei ihrer Wiedergabe Interpretationen einfließen zu lassen. Es wird auf Wertungen und Interpretationen hingewiesen und gemeinsam nach neutralen Beschreibungsmöglichkeiten gesucht.

Erst nach dieser Runde werden die Teilnehmenden aufgefordert, das Gesehene zu interpretieren. Einige der Teilnehmenden werden die Rolle der Frau in der Albatroskultur als benachteiligt interpretieren und als Indizien dafür beispielsweise ihre Position im Raum (auf dem Boden, hinter dem Mann) und im zeitlichen Handlungsablauf (erst kommt er, dann sie, erst isst er, dann sie) oder in der Körperhaltung der Frau (beugen, knien) und der taktilen Körpersprache (Mann berührt) anführen.

Die Übungsleitung sammelt die verschiedenen Interpretationen und kommentiert sie nicht. Erst nachdem sich die Gruppe über die Interpretationen der Handlung erhalten die Teilnehmenden Informationen über die Albatros-Kultur.

Variante Auslandsjournalismus: Wurde der im Raum verbleibenden Gruppe die Berichterstattung aufgetragen, so verschriftlichen diese im Anschluss an die Simulation ihren Bericht. Für das Fertigstellen der Notiz sollte nicht mehr als fünf Minuten Zeit verwendet

werden. Dabei kann die Übungsleitung ihnen z.B. mit einem angesagten Redaktionsschluss auch noch das Gefühl von Zeitdruck vermitteln. Im Anschluss werden die Texte vorgelesen und auch in diesem Fall nicht kommentiert.

Informationen über die Albatros-Kultur

Die Gruppe wird nun über die Hintergründe der Albatros-Kultur informiert (s. Anlage 2 Informationen über die Albatros-Kultur).

Abschließende Diskussion / Auswertung

In der abschließenden Diskussion wird herausgearbeitet, wodurch "Fehlinterpretationen" zustande kamen. So sind oben - unten / vorne - hinten nicht nur räumliche Beschreibungen sondern auch soziale Metaphern, auf die viele Redewendungen und Sprichwörter in der deutschen Sprache hinweisen. Während die Füße zu berühren eher als Demutsgeste interpretiert wird, die durch die (christliche) Fußwaschung bekannt ist, wird eine Berührung (auch ohne scheinbar erzwungene Verbeugung) an der Schulter, mit Dominanz assoziiert.

Bezug zu Medien und Auslandsberichterstattung

Diese kulturbedingten Interpretationsmuster legen wir auch auf das, was wir in den Medien über fremde Kulturen sehen.

Variante Auslandsjournalismus:

Wenn wir uns vorstellen, dass wir Auslandskorrespondent*innen wären – wirkt auch hier unsere Sozialisation unbewusst auf die Interpretation des Gesehenen ein. So können Verzerrungen oder Stereotype in der Berichterstattung entstehen, die nicht zutreffen. Von großem Vorteil ist es daher, wenn Auslandsjournalist*innen längere Zeit in einem Land leben, oder gar dort aufgewachsen sind, die Kultur und Sprache sowie gesellschaftliche Strömungen kennen. Dies ist aber meist teuer. V.a. private Nachrichtenagenturen bauen daher seit Jahren Korrespondent*innenstellen ab und setzen stattdessen „Parachuter“ (Fallschirmspringer) nur bei Einzelereignissen ein. Öffentlich Rechtliche unterhalten hingegen größere Netzwerke und ermöglichen Ihren Mitarbeitern mehrere Jahre vor Ort zu bleiben. Dennoch sind auch hier aus Kostengründen oft einzelne Journalist*en für viele verschiedene Länder (bis zu 30) einer Weltregion gleichzeitig zuständig. So sind nur

etwa 10% der rund 800 deutschen Auslandskorrespondenten sind in Ländern des Globalen Südens stationiert, wo aber 80% der Weltbevölkerung leben (Stand 2017).

Zusätzlich kann auf die Bedeutung von Medien in der Sozialisation hingewiesen werden. Die allermeisten Traditionen und Konzepte werden durch Geschichten (Narrative und Frames), Bücher (Bibel), Bilder, Filme, etc. überliefert. Wobei natürlich auch hier wieder mediale und autoriale („autoritäre“) „in-formation“ stattfindet. Vor allem unser Wissen über „Fernwelten“ ist fast ausschließlich medial bestimmt.

In Anlehnung an: Sabine Handschuck, Williy Klawe: Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit. Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz, München 2004, S. 97ff.

<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/projekt-integration/134613/info-06-01-uebung-die-albatros-kultur>

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die SuS erkennen, dass Wahrnehmung immer Interpretation bedeutet. Sie sind sich der kulturellen Prägung und Schematisierung ihrer Wahrnehmung bewusst. Sie übertragen dieses Wissen auf die eigene Medienrezeption aber auch auf die Arbeit von Journalist*innen im In- und Ausland und erhalten einen Einblick in deren vielfältige kulturelle Übersetzungsleistung.

BEWERTEN

Die SuS können die eigene Werthaltung zu reflektieren und verstehen diese als veränderbar und gleichwertig zu anderen Wertesystemen.

HANDELN

Die SuS können ihre eigene Werthaltung hinterfragen sowie sich deren Einfluss auf Rezeptionserlebnisse im Alltag bewusst machen.

WEITERBEARBEITUNG

An die Themen kulturelle Prägung und Auslandsberichterstattung können Sie mit weiteren Übungen des Themenbereiches „Kommunikation im globalen Kontext“ anknüpfen:

<https://bne-sachsen.de/unterrichtsthemen/kommunikation-im-globalen-kontext/>

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Die Übung ist sehr vielfältig anwendbar. Sie kann in die Themen Integration und Ausgrenzung einleiten.

Dazu: <http://www.bpb.de/lernen/grafstat/projekt-integration/> [zuletzt abgerufen am 24.02.2021]

Sie kann aber auch in die Themen der kulturellen Prägung, Informationsverarbeitung bzw. Medienkompetenz integriert werden. Vgl. hierzu das Unterrichtsbeispiel „Bericht aus einem Entwicklungsland“ (<https://bne-sachsen.de/materialien/textarbeit-bericht-aus-einem-entwicklungsland/>).

Zum Thema Auslandsberichterstattung:

Angela Dreßler: Nachrichtenwelten – Hinter den Kulissen der Auslandsberichterstattung

* Lutz Mücke: Journalisten der Finsternis

* Oliver Hahn, Julia Lönnendonker, Roland Schröder: Deutsche Auslandskorrespondenten

QUELLE

Konzipiert von Mathias Rauh als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

In Anlehnung an: Sabine Handschuck, Williy Klawe: Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit. Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz, München 2004, S. 97ff.

<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/projekt-integration/134613/info-06-01-uebung-die-albatros-kultur>

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ABLAUF FÜR DIE DARSTELLENDEN

Ihr tretet im Folgenden als Vertreter*in der Albatros-Kultur auf. Lest Euch die Informationen durch und prägt Euch den Handlungsablauf gut ein. Viel Freude!

Die Albatros-Kultur ist eine matriarchalische Kultur, also eine Kultur, in der die Frauen herrschen. Die Erde wird als Muttergottheit verehrt. Große Füße sind ein Schönheitsideal, denn sie ermöglichen einen guten Kontakt zur Erde. Die Kraft der Muttergottheit kann durch den Verzehr von Erdnüssen auf Euch übergehen. Erdnüsse sind eine rituelle Speise. Gästen wird besondere Ehrerbietung erwiesen, indem ihren Füßen möglichst viel Bodenkontakt gegeben wird.

Da Frauen ebenso wie die Mutter Erde Leben hervorbringen können, haben sie besondere Privilegien. Männer haben die Pflicht, Speisen der Frauen vorzukosten und vor ihnen her zu gehen um Gefahren abzuwenden. Frauen dürfen auf dem Boden sitzen, während Männern unbequeme Sitzgestelle, genannt Stühle, zur Verfügung stehen, die sie in Distanz zur Muttergottheit halten. Für ihre Dienste werden Männer belohnt, indem sie Frauen die Hand auf den Rücken legen dürfen. Diese neigen sich dann der Gottheit zu, nehmen Energie auf und leiten sie durch ihren Körper an den Mann weiter. Ansonsten ist es Männern nicht gestattet, Frauen ohne deren Aufforderung zu berühren.

Handlung der Darstellung:

- Mann und Frau betreten den Raum schweigend mit einem freundlichen Gesichtsausdruck. Die Frau geht hinter dem Mann mit einem deutlichen Abstand.
- Ihr verharnt kurz im Kreis und betrachtet die Gruppe freundlich.
- Beide gehen dann der Reihe nach auf die Teilnehmenden zu. Übereinander geschlagene Beine der Teilnehmenden werden sanft, aber bestimmt auf den Boden gestellt. Bei denjenigen, welche die Beine erneut übereinander schlagen, auch mehrmals. Dabei berührt die Frau nur Frauen und der Mann nur männliche Teilnehmer.
- Anschließend setzt sich der Mann auf den bereitgestellten Stuhl, die Frau kniet sich auf den Boden neben ihn.

- Die Frau nimmt die Schale mit den Erdnüssen auf. Der Mann nimmt sie ihr aus der Hand, bevor sie eine Nuss essen kann und isst selbst mit demonstrativen Kaubewegungen einige Nüsse. Danach übergibt er der Frau die Schale, die nun auch einige Nüsse isst und die Schale dann beiseite stellt.
- Nach der Nahrungsaufnahme legt der Mann seine Hand auf die Schulter der Frau, die sich dreimal dicht zum Boden hin beugt. Danach erhebt sich das Paar und schreitet zum Abschied noch einmal die Runde der Teilnehmenden ab, wobei die Frau wieder dem Mann folgt, und verlässt den Raum.

ANLAGE 2: INFORMATION ÜBER DIE ALBATROS-KULTUR

Wird der Klasse an entsprechender Stelle vorgelesen

„Die Albatros-Kultur ist eine matriarchalische Kultur, also eine Kultur, in der die Frauen herrschen. Die Erde wird als Muttergottheit verehrt. Große Füße sind ein Schönheitsideal, denn sie ermöglichen einen guten Kontakt zur Erde. Die Kraft der Muttergottheit kann durch den Verzehr von Erdnüssen erschlossen werden. Sie sind eine rituelle Speise. Gästen wird besondere Ehrerbietung erwiesen, indem ihren Füßen möglichst viel Bodenkontakt gegeben wird.

Da Frauen ebenso wie die Mutter Erde Leben hervorbringen können, haben sie besondere Privilegien. Männer haben die Pflicht, Speisen der Frauen vorzukosten und vor ihnen her zu gehen, um Gefahren abzuwenden. Frauen dürfen auf dem Boden sitzen, während Männern unbequeme Sitzgestelle, genannt Stühle, zur Verfügung stehen, die sie in Distanz zur Muttergottheit halten. Für ihre Dienste werden Männer belohnt, indem sie Frauen die Hand auf den Rücken legen dürfen. Diese neigen sich dann der Gottheit zu, nehmen Energie auf und leiten sie durch ihren Körper an den Mann weiter. Ansonsten ist es Männern nicht gestattet, Frauen ohne deren Aufforderung zu berühren.“